Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in vielen Fällen durch Gefällserhöhung oder Sammelweiheranlage, vermehrte Wasserzuführung, Ausstellung
eines Sauggasmotors, einer Hochdruckturdine im Anschluß an das Hydrantennet und zu guterlett durch Tageskrastmiete von einer großen Zentrale jedem vermehrten Elektrizitätsbedürfnis abgeholsen werden. Es braucht sich daher kaum eine Gemeinde mit der Befürchtung, daß "die Krast" nicht ausreicht, abschrecken zu lassen, denn der modernen Hüssemittel zur Berstärkung gibt es mehr als genug. Freilich ist der Laie letten in der Lage, über die Zweckmäßigkeit des einen oder anderen Hülfsmittels, sowie über die Zureichungsfähigkeit der versügbaren Krast ein Urteil zu fällen, vielmehr ist dies ebenfalls Sache des unabhängigen Fachmannes.

Es fann daher den Bestern kleiner Elektrizitätswerke, die nicht eigentlich Fachleute sind, nicht genug
empsohlen werden, stets den Rat eines erfahrenen Elektrotechnikers einzuholen, bevor sie zu irgendwelchen Aenderungen ihrer Anlage schreiten. Es ist auch im Interesse eines tadellosen Betriedes sehr gedoten, daß sich solche Elektrizitätswerksbesiger mit einem Zivil-Ingenieur ins Eindernehmen sehen, in der Weise, daß der letztere gegen einen gewissen Krozentsat von den Bruttoeinnahmen des Werkes die Betriedsaussicht führt und demselben als technischer Berater und Vertreter stets zur Seite steht. Um besten wird hierzu der das Elektrizitätswerk projektierende Ingenieur gewählt, der seines Renommees wegen schon so wie so sür einen tadellosen Betried "seines" Werkes besorgt sein wird. Da ein solcher Fachmann leicht eine ganze Anzahl derartiger kleiner Elektrizitätswerke miteinander beaufsichtigen kann, so ist die Ausgabe für das einzelne Werk nur klein, anderseits der Ausen einer solchen Aussische

Die Folgen eines durch Untenntnis oder Gleichgüttigkeit vernachtässigten Betriebes machen sich nur zu bald bemerksbar und leider gibt es auch Beispiele solcher Werke, die alles eher als zum Ruhme der Elektrizität beitragen. Erwähnt sei hier nur das kürzlich teils an seiner eigenen Berwahrslosung zu Grunde gegangene, teils durch die Acquisitionsbestrebungen des Elektrizitätswerkes Wynau nunmehr aufgehobene Werk in Lopwil, dem sich übrisgens noch andere würdig an die Seite reihen ließen.

Für die Elektrizitätsversorgung einer Gemeinde kommt es daher hauptsächlich darauf an, wie dieselbe in Angriff genommen und betrieben wird; in Anbetracht aber der großen Bedeutung derselben ist es daher doppelt geboten, stets ersahrene Fachleute zu Rate zu ziehen.

Perschiedenes.

Die Festhütte für das eidgen. Sängersest. In der jüngsten Situng des Zürcher Ingenieur= und Architektensvereins hielt Herr Architekt Richard Kuber, Mitzglied des Baukomitees, einen Vortrag über die bereits in Angriff genommenen Bauten für das eidgenössische Sängersest. Als Bauplat ist wiederum der Tonhalleplat bestimmt worden. Die Gesamtansicht des Baues erinnert unwillfürlich an den vielumstrittenen Plan für den neuen Bahnhof in Basel. Für die Sängersesthütte ist nämlich auch die Parabelsorm gewählt. Der Scheitel dieser Parabel liegt 26 m über der Erde. Die Länge beträgt 120, die Vogenspannweite 56 m. Der Bau ist berechnet für die Aussichaffen von insgesamt mindestens 6500 Personen. Er erstreckt sich über die Fläche vom Studinpengeleise beim Stadttheater die vie Mitte der vor dem Bellevue befindlichen Anlage. Hier ist der Haupteingang mit vier Kassenlöstälitäten;

hier befinden sich auch die Räume für Presse, Telegraph und Post. Ein weiterer Eingang befindet sich auf der Seeseite. Der Bau wird in vollständiger Holzverschalung ausgeführt. Auf Anraten der Musitdirektoren entschied man sich für eine einschissige Hale mit sester Bedachung (vermittelst blauen Eternit-Platten). Als Bestuhlung ist das System der leicht verstellbaren Tischbänke gewählt worden. Die Kosten des Baues und der Unterhalt desselben während der ganzen Dauer des Festes sind auf rund 105,000 Fr. veranschlagt. Er wird erstellt vom zürcherischen Zimmermeisterverband und muß dis 15. Juni eingedeckt sein.

Bauwesen in Zürich. Die in der Entstehung begriffene neue Verbindungsstraße Limmatquai-Bahnhofstraße (Detenbach-Durchbruch) wird nach ihrer Vollendung eine derartige Verkehrssteigerung zwischen den beiden genannten Stadtteilen zur Folge haben, daß der jetztge obere Mühlesteg den Ansorderungen unmögslich mehr genügen kann. Es ist daher in dem Korrektionsplan bereits die Erstellung einer neuen Brücke über die Limmat vorgesehen. In Verbindung mit diesem Projekt steht als notwendige Folge desselben die Versveiterung der untern Mühlegasse und die Korrektion der Preiergasse. Der Stadtrat hat daher beschlossen, die Expropriation der ältern Häuser an der Mühlegasse stadtrat in diesem Sinne Antrag.

Banwesen in St. Gallen. Die politische Gemeinde der Stadt St. Gallen beschloß am 19. März Zustimmung zu den Anträgen des Gemeinderates betreffend Erstellung einer Schwemmtanalisation, die zu drei Millionen Franken kosten soll. Des sernern wurde der Gemeinderat beauftragt, die Saalbaufrage, speziell die Platsfrage, in Biedererwägung zu ziehen. Die Schulgemeinde der Stadt St. Gallen beschloß mit großer Mehrheit den Bau des Hadwigschulhauses nach Planen von Curjel & Moser, Karlsruhe (Kosten 920,000 Franken).

Das Resultat des Konkurrenzausschreibens für den Rendau des Gesellschaftshauses der drei E. Gesellschaften in Kleindasel ist: ein erster Preis wurde nicht erteilt, wohl aber zwei zweite (je 1000 Fr.): dem Entwurf der Architetten La Roche, Stähelin & Co. in Basel, sowie dem der Architetten Suter & Burchardt in Basel; ferner wurde ein dritter Preis (500 Fr.) dem Entwurf des Architetten F. Leuzinger, zurzeit in Stuttgart, zugesprochen.

Die Schulhausbaukommission Herzogenbuchsee hat Herrn Architekt Stöcklin in Burgdorf mit der Ausführung der Baupläne beauftragt. Das Schulhaus soll 200,000 Fr. nicht übersteigen.

Absonderungshausdau Herzogenbuchsee. Die Ginswohnerfirchgemeindeversammlung, 14 Einwohnergemeinden umfassen, beschlöß einstimmig den Bau eines Absonderungshauses samt Desinsektionslokalitäten mit einer divisierten Bausumme von 42,000 Fr. im Verein mit der Kirchgemeinde Seeberg, welche im Verhältnis zu ihrer Steuerkraft ein Sechstel an die Kosten beiszutragen hat.

Bur baulichen Entwicklung Solothurns schreibt man: Wer hat nicht schon bei einem Besuche in Solothurn, rechts von der Brücke, die den Eingang vom Bahnhof Reu-Solothurn zur Stadt vermittelt, den mächtigen, wüsten, mit hinfälligen Bäumen besehten Steinhausen demerkt, die alte Turnschanze, eine der St. Ursenbastionen? Seit einiger Zeit ist sie dem Untergange geweiht, d. h. der Gemeinderat beschloß, sie abzutragen. Gegen diesen Beschluß wurden Unterschriften gesammelt, aber ohne Ersolg; am 7. März wurde von einer von über 600

Mann besuchten Gemeindeversammlung der Abbruch gutgeheißen.

Im Interesse der baulichen Entwicklung der sogen. "Borstadt", d. h. des Stadtteils auf dem rechten Aareuser ist dieser Entscheid zu begrüßen und vom Standpunkte der Konservierung alter Baudenkmäler ist er darum nicht zu bedauern, weil als ein solches die Turnschanze nicht mehr gelten konnte; nur mit gewaltigem Geldauswande hätte der graue, verwitterte Trümmersblock einigermaßen auf seine frühere Form restauriert werden können. Wird nun diese Schanze aber abgetragen, dann weitet sich längs dem Aarequai ein präcktiger Plat, der Ausbehnung genug für ein großes neues Duartier bieten kann. Eine weitere Folge des Ausbaues des rechtsussigen Stadtteiles ist alsdann die Verlegung der kantonalen Strasanstalt, die jetzt düster und breit vor dem Brückeneingang stand. Diese Veränderung allein schon spricht zu gunsten der Abtragung des hinsbernden Festungswalles.

Lankprojekt. (Korr.) Gegen die Anlage eines Sammel= weihers in der Lant bei Appenzell, wie sie vom Rubelwerk geplant wird, macht ein Einsender in dem Appenzeller "Bolksfreund" ziemlich entschieden Front. Wie aus den längeren Aussührungen jedoch hervorgeht, ist ber Verfaffer in mancher Sinficht schlecht orientiert und übersieht in seinem Gifer verschiedene ganz wesentliche Buntte. Es ist hier nicht der Ort, fich des Beiten und Breiten über diese Sache auszulassen, doch foll so viel bemerkt werden, daß fragliche Stauweiheranlage nur Wert für das Rubelwert haben tann und ein eigenes selbständiges Wert der hohen Rosten wegen nicht realifierbar erscheint. Dem Rubelwert, deffen Erifteng burch bestehende Konzessionen nun einmal gesichert ift, unnötige Schwierigkeiten zu bereiten und dessen vernünftige Ent-wicklung zu erschweren, tann nicht wohl die Aufgabe ber Innerrhoder sein, die durch eine solche Stellungnahme nicht nur nichts gewinnen, sondern sich selbst nur ichaben tonnen.

Benn heute hie und da über die Elektrizitäts-Aktiengesellschaften gesammert und auf die Gesahren einer Monopolwirtschaft hingewiesen wird, so darf daran erinnert werden, daß speziell das Kubelwerk leicht Eigentum der großen Gemeinwesen St. Gallen und Herisau hätte werden können, wenn die nötige Einsicht hiezu früher vorhanden gewesen wäre. Uebrigens stehen Staat und Gemeinden eine ganze Reihe Maßregeln zu Gebot, die die Interessen der Gesamtheit in gar mannigsacher Richtung zu schüßen vermögen.

Gassabrik Glarus. Der Gemeinderat erklärte sich mit dem Antrage der Gas= und Wasser-Rommission einverstanden, wonach im Lause des Jahres 1905 in der Gassabrik das Dsenhaus umgebaut und ein neuer Dsen mit 8 Retorten erstellt werden soll. Diese Bauten sind insolge des stets steigenden Gaskonsums zur absoluten Notwendigkeit geworden. Kosten 35,000 Fr.

Turnhallenbau Cham. Das vom Einwohnerrat der Gemeinde für eine Turnhalle vorgelegte Projekt sieht eine Baute von 19 m Länge, 10 m Breite und $6^{1/2}$ m innere Höhe vor; der Kostenvoranschlag bezissert sich inklusive Bauplat auf 32,574 Fr., an welche Auslage gemäß kantonalem Schulgeset der Kanton einen Beitrag von $30\,\%$ oder rund 9000 Fr. zu leisten hat. Als Bauplat ist der jetige Turnplat (nördlich dem Schulhause Cham) ausersehen, wobei dann der Turnplat auf die östliche Seite des Spritzenhauses verlegt würde. Ohne Widerspruch bewilligte die Gemeindeversammlung den hiesür verlangten Kredit.

Bankgebäude Krenzlingen. Der thurgauische Große Rat genehmigte den Ankauf einer Liegenschaft in Kreuz-

lingen für die Kantonalbank-Agentur zum Preise von 100,000 Franken.

Schulhansbau Mogelsberg (St. Gallen). Bekanntlich hat vor zwei Jahren die Schulgemeinde evangelisch Mogelsberg den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen. Vergangenen August wurde auch der Platerwerb gutzgeheißen. Letzthin nun wurden vom Schulrat den Schulgenossen die inzwischen erstellten Pläne und Kostensberechnungen vorgelegt. Von vier Projekten im Voranschlage von Fr. 49,000, 51,500, 60,000 und 70,000, beliebte anläßlich der Sonntag den 12. März stattgehabten Schulgemeinde Nr. 2, eine Arbeit des Herrn Architekt Truniger in Wil, d. h ein Bau mit zwei übereinandergelegenen Schulzimmern und einem Arbeitsschulzimmer. Es beweist dies wieder den großen Opferssinn der Mogelsberger Bürgerschaft, die ja fast zu gleicher Zeit (1903) den Bau des sich heute stattlich repräsentierenden Pfarrhauses beschloß.

Schulhausbau Rheined. Die außerordentliche Schulsgemeindeversammlung hat Sonntag den 12. März die lang obschwebende Playfrage für den Schulhausbau erledigt, indem sie mit Zweidrittel-Wehrheit den Schulsrat beaustragte, zu diesem Zwede das ganze "Rößligut" zu erwerben.

Schulhausbau Ober Erlinsbach (Solothurn). Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung hat beinahe einstimmig den sosortigen Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

Fabrikbauprojekte. Aus Emmishofen wird berichtet, daß in letzter Zeit mehrere Inhaber großer deutscher Fabriken sich auf Schweizergebiet nach Bauplätzen umzgesehen haben, was als eine Folge des neuen Handelspertrages betrachtet wird.

Feilen- und Stahljuden. (Eingef.) Da sich in letzter Zeit wieder eine Anzahl der unserer Handwerkerschaft bekannten Feilen- und Stahljuden herumtreiben, ersuchen wir alle Herren Handwerker, Gesellschaften, Verwalt- ungen 2c., die schon mit dieser unlautern Konkurrenz zu tun hatten, um Einsendung ihrer Adressen unter Stizzierung der Fälle, Einsendung allfälliger Dokumente 2c., um wenn möglich doch einmal dei unseren obersten gesetzgebenden Behörden einen Schritt zur Ab- hülfe zu tun.

Die Millionen von Franken, die diese Leute unsserer Handwerkerschaft ungerecht abnehmen, sollten gesnügen und weiter Einhalt getan werden, was nur mögslich ist, durch vereintes Borgehen und Hülse.

Die betr. Abressen, Attenmaterial bitten wir an die Exped. ds. Blis. zu senden. E. W. & R.

Hotelgesellschaft Kurhaus Lenzerheide. Die außersordentliche Generalversammlung bewilligte den erforderslichen Kredit für bauliche Ergänzung des Kurhauses zum Zwecke der Erstellung von Einrichtungen für Wintersport.

Schulhaus und Kapellenbau Siders (Wallis). Unter der Benennung "Société immobilière de la communauté évangélique de Sierre" hat sich in dieser Ortsichaft unter dem Vorsit des Herrn E. Ruffieux eine Gesellschaft gegründet zwecks Erstellung einer reformierten Kapelle und eines Schulhauses in Siders.

Neues Bahnprojekt im Jura. Den zuständigen Behörden ist ein Konzessionsgesuch für den Bau einer Schmalspurdahn von St. Immer (obere Station der Drahtseilbahn Sonnenberg) über Breuleux nach Noirmont eingereicht worden. Man rechnet auf die Hülfe des Staates, damit die Finanzierung des Projektes persekt werde.